

Dossier

## Junge Chefinnen verdienen mehr als junge Chefs

von Friedrich Geiger, Berlin

**Junge, hoch qualifizierte Frauen unter 30 Jahren verdienen mehr als ihre männlichen Pendanten. Wer als weibliche Fach- und Führungskraft über diesem Alter liegt, wird jedoch schlechter bezahlt.**



Zwei junge Frauen arbeiten an einem Laptop

Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Durchschnittlich sieben Prozent weniger als ihre weiblichen Kollegen verdienen hoch qualifizierte Männer unter 30 Jahren. Über alle Altersgruppen hinweg liegt der Bruttomonatsverdienst mit 4200 Euro aber 27 Prozent über dem der Frauen. Nur 30 Prozent der höheren Positionen waren 2004, als die Daten erhoben wurden, mit Frauen besetzt.

"Zwischen 2002 und 2004 haben sich beim Anteil von Frauen in Führungspositionen keine wesentlichen Veränderungen ergeben", heißt es in der Studie. 2001 hatte die Bundesregierung mit Spitzenverbänden der Wirtschaft vereinbart, einen höheren Frauenanteil in Führungspositionen anzustreben. "Es liegt an den Entscheidungsträgern in den Unternehmen, mehr Führungspositionen mit Frauen zu besetzen", hieß es dazu am Mittwoch aus dem Bundesministerium für Familie und Frauen.

Elke Holst, eine der Verfasserinnen der DIW-Studie, erklärt die schlechteren Karrierechancen von Frauen über 30 auch damit, dass sie nach einer Babypause schwer eine leitende Stelle erhielten. "Karriere wird zwischen 30 und 40 gemacht", sagte Holst. Wenn Frauen in diesem Alter pausierten, könnten sie später den Vorsprung ihrer männlichen Kollegen nicht einholen.

In Positionen mit "umfassenden Führungsaufgaben" ist der Frauenanteil mit 22 Prozent noch geringer als bei hoch qualifizierten Tätigkeiten insgesamt. Auch die Gehaltsdifferenz zwischen den Geschlechtern ist in Spitzenpositionen mit 33 Prozent ausgeprägter. Der Arbeitgeberverband BDA erwiderte, dass andere Studien den Anteil der Frauen in Führungspositionen in den vergangenen Jahren steigen sähen.

Aus der FTD vom 22.06.2006

© 2006 Financial Times Deutschland, © Illustration: Northern Institute of Technology

### DIW-Studie belegt Ungleichbehandlung



Frauen sind in Führungspositionen nicht nur unterrepräsentiert, auf dem Chefsessel verdienen sie auch deutlich weniger als Männer. Das belegt eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. So verdienten männliche Führungskräfte im Jahr 2004 rund 4200 Euro brutto, ihre Kolleginnen nur 3300 Euro.

**Wirtschaft** DIW-Studie belegt Ungleichbehandlung

## **Chefinnen verdienen deutlich weniger als Chefs**



 [Bildunterschrift: Auf Führungspositionen sind Frauen nur selten zu finden]

Frauen in Führungspositionen verdienen nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) wesentlich weniger als Männer. Während vollzeitbeschäftigte männliche Führungskräfte für ihre Arbeit durchschnittlich 4200 Euro brutto im Monat bekämen, liege das Gehalt der Frauen mit 3300 Euro brutto um 27 Prozent niedriger, teilte das Institut mit.

Im Bereich umfassender Führungsaufgaben betrage die Gehaltsdifferenz sogar 33 Prozent: Männer verdienten hier im Mittel 5300 Euro brutto und Frauen 4000 Euro brutto. Der Frauenanteil an allen Führungskräften lag den Angaben nach 2004 bei 30 Prozent, in Positionen mit umfassenden Führungsaufgaben waren es 22 Prozent.

### **Arbeitgeber profitieren von Verdienstunterschieden**

Die Unterschiede im Verdienst können dem DIW zufolge nur zum Teil mit Merkmalen wie Alter, Bildung, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Zugehörigkeit zu einem bestimmten Wirtschaftszweig erklärt werden. Festzuhalten bleibt: Für Arbeitgeber bedeuteten die Verdienstunterschiede Lohnkostenvorteile bei der Beschäftigung von Frauen.

Nicht zuletzt durch die demographische Entwicklung würden zukünftig hochqualifizierte Arbeitnehmer immer mehr gesucht werden, so die Prognose des DIW. "Die Unternehmen brauchen das Potenzial der gut ausgebildeten und motivierten Frauen, um im nationalen wie internationalen Wettbewerb bestehen zu können", warnen die Wirtschaftsforscher.

Damit Unternehmen ihren Frauen-Anteil in Führungspositionen erhöhten, sind nach Einschätzung des DIW nicht nur tragfähige Regelungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf notwendig. Erforderlich seien vor allem verstärkte Personalentwicklungsstrategien, die auf gut ausgebildete Frauen ausgerichtet sind.

Quelle: tagesschau.de 21.06.2006 19:44 Uhr